

## Zwei Filme zum Thema seelischen Gesundheit

Gera (OTZ). Die Aktionswoche zur seelischen Gesundheit in Gera wird heute mit einem vielfältigen Programm fortgesetzt.

Um 9 Uhr startet eine Wanderung der Begegnungstätte BioTop in Trägerschaft des Vereins Betreuung, Bildung, Arbeit.

Um 13 Uhr zeigt die Berufssakademie Gera im großen Hörsaal den Film „Das weiße Rauschen“. Darin spielt Daniel Brühl den Abiturienten Lukas, der in Köln mit Drogen in Kontakt kommt. Lukas hört Stimmen und wird in die Psychiatrie eingewiesen. Dem Film aus dem Jahr 2001 folgt um 16.30 Uhr eine zweite Vorführung: das Waldklinikum zeigt in der Berufssakademie „Raum 4070“. Der Dokumentarfilm beschäftigt sich mit Psychosen. Im Anschluss wird zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Es diskutieren: Dr. Thomas Jochum, Chefarzt der Psychiatrie im Waldklinikum, Ingrid Bräunlich vom Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker und Matthias Kunze, ärztlicher Leiter der Tagesklinik in Gera.

## Gewaltfreie Kommunikation

Gera (OTZ). Die Projektgruppe „Stärken vor Ort“, eine Initiative der Volkssolidarität, lädt am 7. Oktober um 14 Uhr in das Haus der Volkssolidarität, De-Smit-Straße 34, zu einer Veranstaltung ein, die sich erneut mit der Thematik, gewaltfreie Kommunikation befasst, ein. Geholfen wird Jugendlichen, jungen Müttern, Alleinerziehenden und Arbeitslosen, aus den Stadtgebieten Gera-Mitte, Debschwitz, Untermaus und dem Ostviertel. Es geht um das Erkennen, was Auslöser und Ursachen für Ärger und Frustration sind.

Nähere Informationen über Sylvia Bernstein, Tel. (0365) 855 85 28.

## Wanderungen der Ali

Gera (OTZ). Treff für die heutige Ali-Wanderung ist 9 Uhr am Geraer Hauptbahnhof, Abfahrt ist 9.33 nach Oberweimar. Gewandert wird von dort durch den Weibicht, Süßenborn nach Kromsdorf (Einkauf). Weiter geht es auf der Pawlowna-Promenade bis Weimar und zurück mit dem Zug. Frühstücksverpflegung sollte mitgenommen werden.

Am Donnerstag treffen sich die Wanderer 8.30 Uhr am Hauptbahnhof. Mit dem Zug geht es 9.03 Uhr nach Neumühle. Von dort geht es über den Heiteren Blick und Waltersdorf nach Großkundorf (Einkauf), zurück nach Berga und mit dem Zug wieder nach Gera.

Treffpunkt für die morgige Kurzwanderung ist um 8.30 Uhr am Geraer Hauptbahnhof, Abfahrt 9.03 nach Wünschendorf. Die Wanderung führt durch den Märchenwald nach Mosen über den Rentnerweg nach Endschütz und zurück nach Wünschendorf. Die Streckenlänge beträgt zehn Kilometer. Eine Einkehr ist vorgesehen.

## Preisgekrönter Film im Comma zu sehen

Gera (OTZ). Filmclub-Comma zeigt am Donnerstag, 7. Oktober, und Freitag, 8. Oktober, jeweils 20 Uhr „Me Too – Wer will schon normal sein“ (Spanien 2009, Regie: Alvaro Pastor und Antonio Naharro).

Daniel ist es gewöhnt, dass andere ihm wenig zutrauen und ihn verstoßen und verschämt anschauen. Er hat ein klitzekleines Chromosom zu viel – Daniel ist mit dem Down Syndrom zur Welt gekommen. Jetzt, mit 34 Jahren, hat er ein Studium mit Auszeichnung abgeschlossen. Das hätte wirklich niemand für möglich gehalten... Der Film, der auf vielen Festivals gefeiert wurde, gewann in San Sebastian die silberne Muschel für die beste Schauspielerin (Lola Dueñas) und den besten Schauspieler (Pablo Pineda).



Volker Thorey (2. von rechts), Unternehmer des Jahres 2010, und BMW-Kreisgeschäftsführer Ulrich Winterstein (3. von rechts) mit den weiteren Nominierten für den Unternehmerpreis. Alle erhielten die OTZ-Druckplatte mit ihrem Unternehmensporträt zur Erinnerung an den Wettbewerb. (Foto: OTZ/Uwe Müller)

# Thorey Unternehmer des Jahres

Wirtschaftlich erfolgreicher und sozial engagierter Mittelständler vom BMW geehrt

Von Uwe Müller

Gera. Volker Thorey ist Geraer Unternehmer des Jahres 2010, proklamiert vom Bundesverband mittelständischer Wirtschaft (BVMW).

Der Geschäftsführer der Thorey Gera Textilveredlung GmbH war von einer unabhängigen Jury gewählt worden. Nominiert waren außerdem Rosemarie Züge-Gutsche von Brendel's Buchhandlung, Stefan Würfel von Gera-Web, Renate Friedrich von der Maxi-Media GmbH, René Starke von der Möbeltransporte R. Starke GmbH und Alexandra Habel vom Salon An den Arcaden.

Die Juroren waren sich einig, dass alle Unternehmerpersönlichkeiten die Auszeichnung verdient hätten, zeichnen sie sich doch durch wirtschaftliche Erfolge und gesellschaftliches Engagement aus. In einer Feierstunde im Christlichen Jugenddorf Gera-Leumnitz nahm Volker Thorey gestern Abend die Ehrung in Empfang. Sein Unternehmen knüpft an die Tradition der Geraer Textilindustrie an, die die Stadt einst zu Reichtum geführt hatte. „Schnelligkeit, Sicherheit, Ser-

## Kind verletzt bei Notbremsung

Gera (OTZ). Am Montag gegen 7.40 Uhr fuhr ein 21-jähriger Renaultfahrer in der Schülerstraße rückwärts in Richtung Platz der Republik. Daraufhin musste der 51-jährige Fahrer einer Straßenbahn, die in Richtung Reichsstraße unterwegs war, eine Gefahrenbremsung einleiten, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Ein dreijähriges Kind in der Straßenbahn stürzte und wurde leicht verletzt.

vice“ – auf diese Formel bringt der Geschäftsmann die Firmenphilosophie, die von den hochmotivierten Fachkräften gelebt werde. „Viele Mitarbeiter der ersten Stunde sind noch heute im Unternehmen tätig“, betonte Uwe Kaiser, Geschäfts-

„Volker Thorey ist ein Unternehmer, der in guten wie in kritischen Tagen seine Firma auf Kurs hält.“

Uwe Kaiser, Geschäftsführer des Druckhauses Gera

führer des Druckhauses Gera und Unternehmer des Jahres 2009. „Noch während der Krise ging es wieder aufwärts“, lobte Kaiser das Geschick des Zwötzener Mittelständlers, der mit innovativen Geschäftsideen aus dem ehemaligen Modedruck-Betrieb ein zukunftsicheres Unternehmen gemacht habe. Seit über zehn Jahren betätigt sich Thorey zudem „auf dem schwierigen Feld der Kommunalpolitik“. Er gründete die Wählervereinigung „Arbeit für Gera“, deren langjähri-

## Schindhelm liest in Gera

Gera (OTZ). Mit einer Lesung aus seinem neuesten Buch „Dubai Speed“ kehrt Michael Schindhelm am 7. Oktober für einen Abend ans Theater Gera zurück. Beginn ist 19.30 Uhr im Puppentheater am Gustav-Hennig-Platz. Schindhelm führte der Weg von Gera als Theaterintendant nach Basel. Von 2005 bis 2007 war er Generaldirektor der Opernstiftung in Berlin, danach Kulturdirektor in Dubai.

ger Vorsitzender und Fraktionschef er war. Thorey unterstützt den Verein Ja - für Gera, das Theater und den Kinder- und Jugendsport und pflegt die Patenschaft zu einem Kindergarten. „Ein Unternehmerpreis ist immer ein Preis für das Unternehmen. Es ist ein Preis für die Mitarbeiter“, erklärte Volker Thorey in seinen Dankesworten.

Matthias Wierlacher, Vorstandsvorsitzender der Thüringer Aufbaubank, würdigte in der Festveranstaltung das Engagement und Durchhaltevermögen des Mittelstandes in der Wirtschaftskrise. Dieser habe „die Ohren angelegt“ und stehe heute teilweise stärker denn je da. Die Nachwirkungen und Spätfolgen der Krise seien aber nicht vorbei. „Wir müssen die Rechnungen für die Feuerwehreinätze noch bezahlen. Die Banken können die Finanzkrise noch nicht abhaken“, sagte er. In der Zukunft würden die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen und die Kommunikation zwischen Bank und Betrieb noch wichtiger werden. Vor allem für Unternehmen mit schlechter Bonität sei der Zugang zu Kredi-

## Beratung zu Fördermitteln

Gera (OTZ). Hausbesitzer und solche, die es werden wollen, erhalten morgen von 13 bis 17 Uhr im Zentralen BauService H 35 in der Heinrichstraße 35 Informationen über die zinsgünstigen Förderdarlehen aus dem Thüringer Programm zur Wohnraumförderung. Dazu beraten Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Förderberater der Thüringer Aufbaubank Erfurt im Rahmen dieses Sprechtags.

ten nach wie vor schwierig. Die Aufbaubank sieht sich als Türöffner für kleine und mittlere Firmen zu Finanzierungen. BVMW-Kreisgeschäftsführer Ulrich Winterstein warnte davor, die zarte Pflanze des wirtschaftlichen Aufschwunges mit Gift zu besprühen. Er erwähnte in dem Zusammenhang neue bürokratische Zwänge durch den Bund sowie die Grund- und Gewerbesteuererhöhung durch die Stadt Gera. Die Unternehmer hätten in einem nicht leichten Umfeld Aufbauarbeit in den zurückliegenden 20 Jahren geleistet, würdigte Oberbürgermeister Dr. Norbert Vornehm (SPD) die Leistungen des Mittelstandes. Unternehmen könnten sich nur in einer Stadt entfalten, die attraktiv ist. „Wirtschaft, Bildung und Kultur sind ein Dreiklang“, sagte er. Wer zwischen diesen drei Feldern einen Gegensatz aufbaue, tue keinem einen Gefallen, erklärte er vor dem Hintergrund der Diskussion um den Einwohnerantrag, der die Beschlüsse zum Kunsthaus aussetzen will, bis die städtische Finanzierung für das Schulbauprogramm gesichert ist.

## Literarische Späße

Gera (OTZ). Die Goethe-Gesellschaft Gera lädt zu ihrer nächsten Veranstaltung am morgigen Donnerstag, dem 7. Oktober, 20 Uhr, ins Clubzentrum Comma, Heinrichstraße 47, ein.

Dr. Thomas Frantze aus Leipzig gestaltet einen Abend unter dem Motto „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang – literarische Späße“. Gäste sind zu dieser Veranstaltung wie immer willkommen.

# Aus Namibias Wüste in Plattenbau am Kornmarkt

Simone Haack ist Künstlerin auf Zeit in Gera

Von Uwe Müller

Gera. Neue künstlerische Sichten auf Gera verspricht der viermonatige Aufenthalt von Simone Haack in Gera. Die Berliner Künstlerin stammt aus Niedersachsen. Seit einem Monat erkundet sie die ostthüringische Stadt mit der Kamera – Motivsuche für künftige Gemälde und Zeichnungen.

Die Fotografien dienen der 32-jährigen als Gedankenstütze.

Dann assoziieren Eingebungen mit dem Fotoarchiv, inspirieren Gesichter und Landschaften zu neuen Kompositionen. Und so mag noch keiner sagen, wann und in welchem Zusammenhang die Eindrücke des Gera-Aufenthaltes sich in ihrem Schaffen wiederfinden. Gegenwärtig steht die junge Künstlerin noch ganz im Banne eines Studienaufenthaltes, der sie voriges Jahr in die Wüste Namibias führte.

Für Gera hatte Simone Haack sich erfolgreich auf die Ausschreibung „Artist in Residence“ beworben. In einem unsanierten Plattenbau am Kornmarkt erhielt sie Atelier und Wohnung auf Zeit. Bereits am ersten Gera-Tag

wohnte sie einer Ausstellungseröffnung bei – und habe da schon nahezu die gesamte Geraer Kunstszene kennengelernt. „Gera ist schon interessant“, sagt sie.

Die Leute seien „sehr nett“. Aufgefallen seien ihr die vielen schönen Villen, aber auch die zahlreichen leerstehenden Wohnungen und Häuser. Sie lobt den Marktplatz und das Café „Blue note“. „Durch die Einflüsse von außen erhält die Geraer Kunstszene neue Reibungspunkte.

In der eigenen Stadt wird man leicht betriebsblind“, so der Geraer Künstler Wolfgang Schwarzenztrub.

Möglichlich macht „Artist in Residence“ die Geraer Bank. „Ich bin gespannt, wie die Künstlerin sich mit der Stadt auseinandersetzt“, so Vorstand Hendrik Ziegenbein. Das Geldhaus fördert auf vielfältige Weise die Kultur – und will mit diesem Engagement den Start junger Künstler in die kreative Selbstständigkeit fördern. Das Austauschprogramm war zur Bundesgartenschau ins Leben gerufen worden – ein Experiment, das sich bewährte, so Dr. Frank Rühling, Fachdienstleiter Kultur der Stadtverwaltung.



Simone Haack

Foto: OTZ/Uwe Müller

# Zu viele „Baustellen“ sind aufgerissen

Gefragt: Jörg Erhardt, tlv-Kreisvorsitzender

Herr Erhardt, Sie sind Kreisverbandsvorsitzender des Thüringer Lehrerverbandes (tlv) Gera-Zeulenroda. Gestern war Weltlehrtag, wie feierten Sie ihn?

Mit meiner Frau beim Kaffee, sie ist auch Lehrerin.

Das klingt nach wenig öffentlicher Würdigung Ihres Berufes?

Na ja, niemand möchte großartig mit uns tauschen, nur die Ferien. Aber im Ernst: Natürlich weiß die Bevölkerung um den Stellenwert der Lehrer, wir sind Wertschätzung ebenso wie Kritik ausgesetzt. Unsere Grundschule in Münchenbernsdorf erhält sehr viel Unterstützung durch die Eltern und das regionale Umfeld.

Wie viele Pädagogen vertreten Sie in Ihrem Verband?

Wir sind etwa 250 Mitglieder. Was beschäftigt Ihre Kollegen zurzeit am meisten?

Bei der Umsetzung des gemeinsamen Unterrichts fühlen wir Lehrer uns allein gelassen. Ob mobiler sonderpädagogischer Dienst oder Kollegen der Förder-schulen, jeder gibt sein Bestes,

nur die Zusammenarbeit funktioniert nicht. Jugendent, Sozialamt, Logopäden, Ergotherapeuten – sie alle müssen in diesen

Prozess eingebunden werden, damit gemeinsames Lernen auch praktikabel wird.

Betrifft das alle Schularten?

Ja, bis zu den Berufsschulen, wo der Eintritt ins Arbeitsleben vorbereitet wird.

Stichwort Gemeinschaftsschule...

Da wünschen wir uns als Praktiker mehr gefragt zu werden und zu erfahren, wohin die Richtung geht. Vor allem im Interesse der Kinder und des Landes Thüringen.

Was ärgert Sie?

Das immer neue „Baustellen“ aufgerissen und alte nicht geschlossen werden.

Im Klartext?

Kurzfristig haben wir neue Lehrpläne oder Methoden umzusetzen. Schulentwicklungsprozesse sind wichtig, doch keiner sagt, was dafür wegfällt oder ad acta gelegt werden kann. Wir brauchen mehr Kontinuität der Arbeit, mehr Ruhe zum Unterrichten. Gespräch: Elke Lier



Jörg Erhardt, tlv-Vorsitzender des Kreisverbandes Gera-Zeulenroda. (Foto: OTZ/Archiv/Lier)

# Schwieriges Terrain Kaufacker

Vor dem Beschluss zu Bebauungsplan und Lärmschutz noch Gespräch mit Anwohnern

Von Angelika Munteanu

Gera. „Das ist der mit Abstand schwierigste Bebauungsplan in meiner Amtszeit“, sagt Baudezernent Ramon Miller (SPD) von den Plänen für das Wohnen am Kaufacker in der Nachbarschaft zum Gewerbegebiet Pforten. Nicht weniger kompliziert ist das Procedere zu einer Lärmschutzwand zwischen Wohnen und Gewerbe.

Seit fast zwei Jahrzehnten ringt die Stadtverwaltung darum, das Gebiet zu entwickeln. Die Stadt hatte Grundstücke verkauft, um in der Nachbarschaft von Häusern im Bestand aus dem vorigen Jahrhundert neuen Siedlungsbau zu ermöglichen. Das Baurecht dafür gibt es bis heute nicht. In seiner Sitzung am 28. Oktober soll der

Stadtrat den Bebauungsplan beschließen und dazu die Satzung über die Erhebung eines Erschließungsbeitrages für eine Lärmschutzwand.

„Aufgrund der Schwierigkeiten sehe ich mich außerstande, darüber abzustimmen“, sagte im jüngsten Bauausschuss des Stadtrates der SPD-Fraktionsvorsitzende Armin Allgäuer. Dies sei seine persönliche Meinung, aber er werde keine Satzung beschließen, die rechtliche Streitigkeiten nach sich ziehen könnte.

Ein Problem sieht Allgäuer nicht nur darin, dass in der Zeit, in der es am Kaufacker noch kein Baurecht gab, ein Schwarzbau hochgezogen wurde, über den schon keiner mehr rede und der mit einem Bebauungsplan einfach legalisiert

würde. Weit problematischer ist aus seiner Sicht die vorgesehene Finanzierung der Lärmschutzwand. Das Gewerbe, das Lärmverursacher wäre, will die Stadt nicht belasten. Selbst will die Stadt – bis auf ihren Eigenanteil – auch kein Geld aufbringen. Also sollen die Kosten für die Mauer auf die Alteingesessenen und die Bauwilligen per Gebührenbescheid abgewälzt werden.

„Wir brauchen die Mauer nicht“, sagt Werner Otto, dessen Haus seit den 1920er Jahren am Kaufacker steht. Er verweist auf Lärmmessungen aus dem Jahr 2005. Danach liegen die Werte lediglich auf einem Grundstück nachts geringfügig über dem zulässigen Wert. Auf allen anderen aber darunter. „Wir wollen Lärmschutz vor-

sorglich für die nächsten Jahre schaffen, damit sich auch das Gewerbegebiet weiter entwickeln kann“, sagt der Baudezernent. Nun sollen die Alteiligentümer von den Kosten entlastet werden. Sie sollen zwar einen Gebührenbescheid erhalten, aber von den Bauwilligen das Geld zurückbekommen – aus Sicht des Anwalts Allgäuer ist das rechtlich bedenklich. Zumal sich die Alteiligentümer nicht sicher sind, ob sie das Geld je von den Bauwilligen erhalten werden. Am 11. Oktober soll im Rathaus ein Klärungsgespräch stattfinden. Das dürfte ausschlaggebend für das Votum der Stadträte werden. Der Ausschusschef Bernd Leithold (Linke) bittet die Stadträte nicht zuzustimmen, wenn es keine Einigung gibt.

# Ammoniten und andere fossile Kopffüßer

Kabinettausstellung im Naturkundemuseum

Gera (OTZ). „Füße am Kopf“ haben keineswegs nur Tiere in utopischen Science-Fiktion-Filmen, sondern tatsächlich alle Vertreter der Kopffüßer, eine Gruppe der Weichtiere.

In einer Kabinettausstellung präsentiert das Museum für Naturkunde ab Donnerstag, dem 7. Oktober, im Rahmen des Jahres der Biodiversität die Vielfalt der fossilen Kopffüßer aus der Erdgeschichte.

Gezeigt werden etwa 50 fossile Exemplare von 1,5 cm bis 30 cm Größe aus der paläontologischen Sammlung des Museums. Ein Höhepunkt der Schau sind die höchst seltenen Kopffüßer-Funde aus dem Stadtgebiet von Gera. Die Kopffüßer sind in Jahrmillionen alten Gesteinen als sehr häufige und auffällige Fossilien erhalten.

Ihren eigentlichen Körper sieht man dabei nicht mehr, aber ihre versteinerten Hartteile haben die Zeit perfekt überdauert. Vor allem die spiralförmig gedrehten Wohngehäuse der oft als „Ammonshörner“ bezeichneten Ammoniten, einer Gruppe der Kopffüßer, gehören zu den Funden, die Fossilienliebhaber weltweit sammeln.

In der Ausstellung werden darüber hinaus noch weitere Gruppen der Kopffüßer gezeigt, unter anderem auch die als „Donnerkeile“ bekannten Belemniten. Damit belebt die Schau eine längst vergangene Welt, in der die Kopffüßer die Meere regierten.